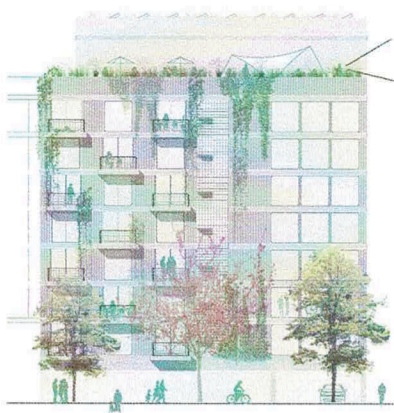
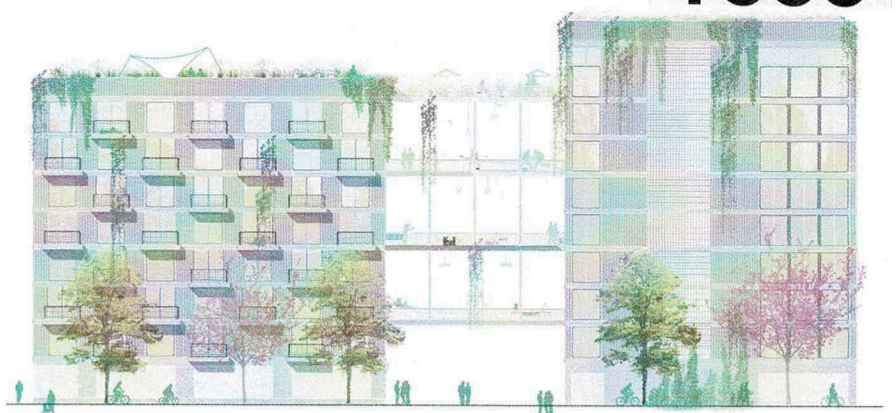




Ansicht Nord M 1/200



Ansicht Süd



Ansicht Ost

WEISBIG

offener zweiphasiger Wettbewerb

ZIELSETZUNG

Wir ist groß. Dieses Motto wurde im folgenden Konzept in Architektur übersetzt. Durch maximale Vernetzung und ein breites Band an gemeinschaftlichen Einrichtungen soll eine Nachbarschaft entstehen, die ihres gleichen sucht. Die Architektur soll so stark sein, dass ihr Produkt - die Gemeinschaft - am Ende wichtiger als sie selbst wird.

Um das zu erreichen, werden eine Vielzahl von Begegnungsmöglichkeiten realisiert, die selbst den größten Menschen-Mitteln zum Sozializer werden lassen. Das, in Kombination mit den geteilten Räumen und der Flexibilität des atmenden Hauses, lassen ein sehr lebenswertes Haus entstehen.

UMSETZUNG IM STÄDTEBAU

Um das Konzept zu stärken und um auf den B-Plan zu reagieren, wurde der städtebauliche Hochpunkt des Blockes durch Differenzierung in der Fassade zu einem eigenen Haus ausgebildet. Das trägt nicht nur zur Adressbildung bei, sondern der städtebauliche Höhepunkt bildet auch gleichzeitig den konzeptionellen Höhepunkt. Dann dort, in der Mitte des Blockes, befinden sich alle gemeinschaftlichen Einrichtungen: die warmen und die kalten. Die warmen im Inneren des Hauses und die kalten auf den Brücken. Die Brücken, die die beiden Blockteile miteinander verbindet, dienen der Vernetzung und als ausstrahlungsfähiges Tor in den Block. Außerdem bieten sie viel Raum für Gemeinschaft und machen die Laubengänge zu einem lebendigen Ort.

DAS ATMENDE HAUS: ALLGEMEIN

Hier wurde nach einem System gesucht, welches ein Maximum an Flexibilität mit der Kompaktheit der einzelnen Wohnungen vereint und gleichzeitig ein hohes Maß an Wohnqualität zulässt. Durch ein strenges Raster mit immer gleich großen Räumen, über die Laubengang-Erschließung und die vertikale Vernetzung über mehrere Geschosse wurde ein System entwickelt, welches zwei Unbau-Stadien zulässt:

DAS ATMENDE HAUS: KURZFRISTIG

Durch das Raster und die Kleinigkeit liegen sehr viele Aufenthaltsräume nebeneinander. So können Räume unkompliziert dazu- oder abgeschaltet werden. Durch die vertikale Verbindung wird diese Möglichkeit um ein Vielfaches multipliziert.

DAS ATMENDE HAUS: LANGFRISTIG

Durch das Raster und die vertikale Verbindung entstehen Puffer. Zweigeschossigkeiten können entstehen oder weiteren Räumen weichen. Bäder können zu Treppen werden und andersrum.

BARRIEREFREIHEIT

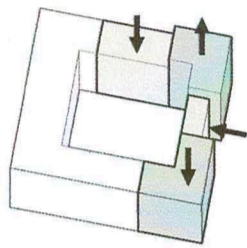
Alle Wohnungen können barrierefrei sein. Weil das Raster leicht versetzt ist und die Räume nicht genau gleich groß sind, besteht immer die Möglichkeit eine barrierefreie Wohnung herzustellen. Klug gesetzte Nischen helfen dabei.

ERSCHLIESSUNG

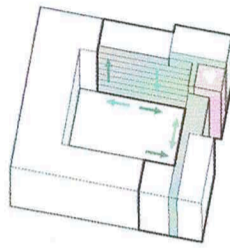
Die Haupteinschließung folgt dem Städtebau und befindet sich im Hochpunkt. Hier befinden sich ausreichend viele Abzweigmöglichkeiten, gemeinschaftliche Einrichtungen, Aufzüge und Treppenhäuser. Hier mündet auch die Teilgasse und der Fahrradraum. Auch von der Ringstraße ist ein Durchgang vorgesehen, der den direkten Zugang in den Innenhof zulässt. Von der grünen Gasse aus geht es über das „Brücken-Tor“ in den Innenhof.

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

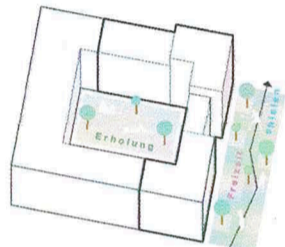
Das Konzept sieht hier eine Funktionstrennung zwischen Hof und grüner Gasse vor. Der Innenhof bildet eine Oase der Erholung. Mitten im dichten Grün laden kleine Plätzchen zum Erholen und in der Sonne liegen ein. Die grüne Gasse hingegen soll ein echtes Spielparadies werden. Die Ruhe des Innenhofs wird hier in ein lebendiges miteinander verwandelt. Das ist nicht nur sinnvoll, sondern stellt auch einen Mehrwert für das gesamte Quartier dar.



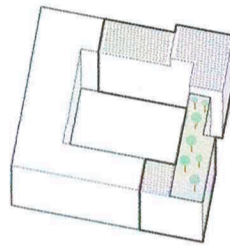
Durch Differenzierung in der Fassade und unterschiedliche Höhen entsteht ein Block mit vielen Häusern. Dies dient der Adressbildung



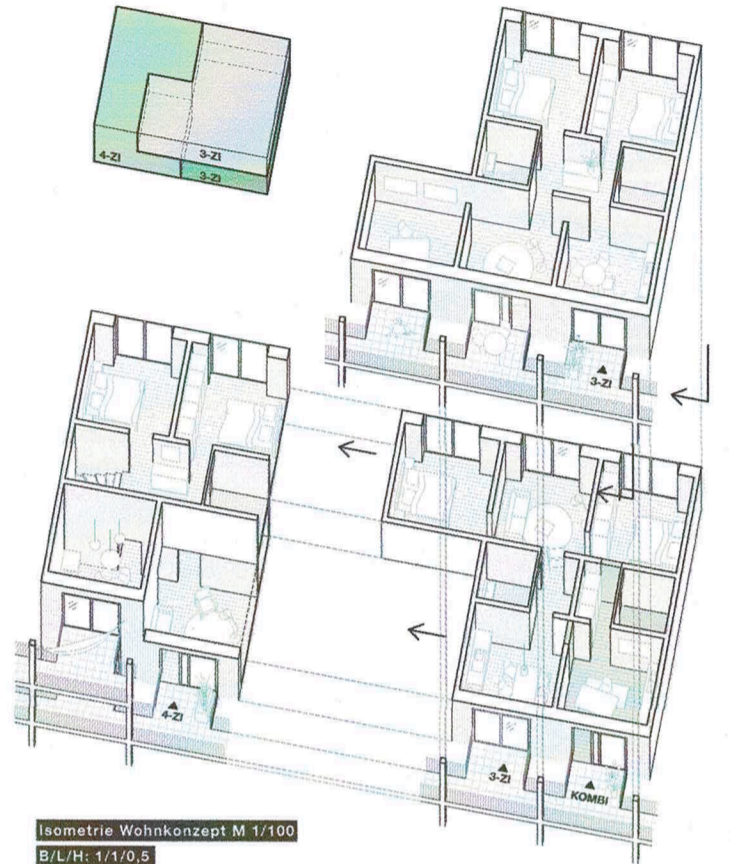
Durch die Laubengänge und die Brücken ist alles miteinander verbunden. In der Mitte des Blocks ist das „Gemeinschaftshaus“



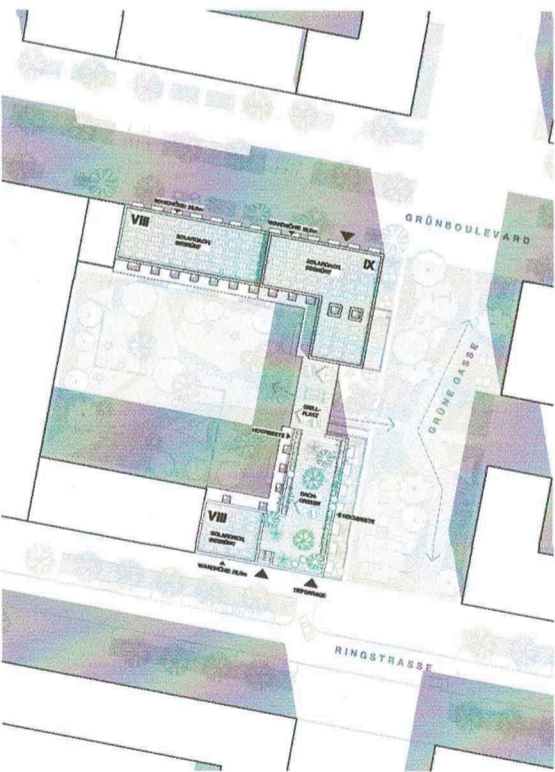
Der Hof und die grüne Gasse sollen zwei Funktionen erfüllen: Erholen und Spielen. Erholen im Hof und Spielen in der grünen Gasse



Durch die Ausbildung des Gemeinschaftshauses entstehen wie von selbst Flächen für den Dachgarten und für Solar



Isometrie Wohnkonzept M 1/100
B/L/H: 1/1/0,5



Lageplan M 1/500



Erdgeschoss M 1/500



Regelgeschoss M 1/200



Ansicht Süd (Hof) M 1/200



Schnitt M 1/200